



AgEcon SEARCH

RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.

Die landwirtschaftlichen Märkte an der Jahreswende 1979/80

Institut für landwirtschaftliche Marktforschung
der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode (FAL)

Die allgemeine Wirtschaftsentwicklung

Die wirtschaftliche Lage in den westlichen Industrieländern war im Jahre 1979 durch einen gemäßigten konjunkturellen Aufschwung gekennzeichnet. Die allgemeine Preissteigerung hat sich wieder verstärkt. Daran war in erheblichem Maße die im Frühjahr erfolgte starke Erhöhung der Rohölpreise mitbeteiligt. Die Entscheidungen der wirtschaftspolitischen Instanzen sind daher trotz aller Sorge um Beschäftigung und Wachstum vermehrt auf die Einengung der Preiserhöhungsspielräume ausgerichtet worden. Zur Jahreswende sind verstärkt Anzeichen für ein Nachlassen des Wirtschaftswachstums erkennbar.

Das Volumen des Welthandels ist 1978 um fast 6 % gestiegen. Die wertmäßige Zunahme betrug nahezu 16 %. Die Wertzunahme war bei Fertigwaren am ausgeprägtesten. Im ersten Halbjahr 1979 hat sich die Expansion des Welthandels mit einer Steigerung des Volumens um 7 % und der Außenhandelswerte von gut 20 % fortgesetzt. Der beschleunigte Preisanstieg ging von der Verteuerung der Rohstoffe, insbesondere der starken Erhöhung der Erdölpreise, aus. Im zweiten Quartal 1979 übertrafen die Durchschnittswerte der Ausfuhr der Ölexportländer das Vorjahresniveau um 30 %. In den sonstigen rohstoffliefernden Entwicklungsländern stiegen die Exportpreise etwas stärker als in den Industrieländern.

Die zusammengefaßten Leistungsbilanzen der wichtigsten Ländergruppen sind entsprechend den divergierenden Außenhandelstendenzen durch erhebliche Saldenverschiebungen gekennzeichnet. So wird im Jahre 1979 der Überschuß der OPEC-Länder nach seinem starken Rückgang im Vorjahr wieder steil ansteigen; er dürfte das höchste Niveau nach 1974 erreichen. Dem steht eine erhebliche weitere Zunahme des ohnehin schon drückenden Defizits der übrigen Entwicklungsländer gegenüber. Vor allem aber wird die Leistungsbilanz der OPEC-Länder nach einer kurzen Aktivierungsphase im Jahre 1978 wieder einen hohen Fehlbetrag aufweisen¹⁾.

Infolge der erwarteten Konjunkturabschwächung in den Industrieländern wird für 1980 mit einem Rückgang der Wachstumsrate des Welthandelsvolumens auf 4 - 5 % und einer Zunahme des Preisniveaus von etwa 10 % gerechnet.

Die Vereinigten Staaten waren der fortschreitenden Beschleunigung des Preisauftriebs und dem starken Verfall des Dollarkurses im Herbst 1978 mit einem entschiedenen geldpolitischen Kurswechsel entgegengetreten. Die auch von der Finanzpolitik flankierten Maßnahmen haben

seit Jahresbeginn zu einem weiter abgeschwächten wirtschaftlichen Wachstum, noch nicht jedoch zu einer deutlichen Rezession geführt. Die Zunahme des realen Sozialprodukts wird im Jahresdurchschnitt 1979 etwa 1,5 % betragen. Trotz aller Bemühungen konnte die Preissteigerungsrate noch nicht wieder unter die 10%-Marke gesenkt werden. Die Zentralbank setzte daher im Oktober eine weitere harte Verschärfung der Geld- und Kreditpolitik durch. Somit ist für 1980 zunächst damit zu rechnen, daß die rezessiven Tendenzen sich fortsetzen und wahrscheinlich verstärken. Es bleibt jedoch abzuwarten, wie lange der harte Stabilitätskurs in einem Wahljahr durchgehalten wird. Auf das ganze Jahr gesehen, dürfte allerdings bestenfalls mit einer Stagnation des wirtschaftlichen Wachstums zu rechnen sein.

In Japan wird die Zunahme des realen Bruttosozialprodukts im Jahresdurchschnitt etwa 5,5 % betragen. Auch für 1980 wird erwartet, daß das gemäßigte Wirtschaftswachstum andauert.

In den westeuropäischen Ländern hat sich die konjunkturelle Erholung im ersten Halbjahr 1979 fortgesetzt. Im zweiten Halbjahr hat sich das Wachstum nicht weiter verstärkt bzw. begann in einigen Ländern (Vereinigtes Königreich, Italien) schon deutlich abzuflachen. So reagieren im Vereinigten Königreich die Unternehmer noch zurückhaltend auf die neue wirtschaftspolitische Strategie der konservativen Regierung, deren Bewährungsprobe in der Auseinandersetzung mit den Gewerkschaften noch bevorsteht. In Italien haben politisch nur wenig handlungsfähige Regierungen nicht vermocht, den Arbeitskostenanstieg zu bremsen und die Produktivität der Industrie anzuheben. In Frankreich hat die weitgehende Freigabe der Preise im Rahmen der neuen Wirtschaftspolitik der Regierung Barre noch kaum zu einer Belebung des Wettbewerbs geführt.

Die Energieverteuerung und die günstige Konjunktorentwicklung in der ersten Jahreshälfte haben den Preisauftrieb wieder beschleunigt. Dabei haben sich die Unterschiede in den Teuerungsraten von Land zu Land erneut auseinander entwickelt. Die anhaltende Inflation in den europäischen Partnerländern und die Schwäche des amerikanischen Dollars haben am 24. September 1979 zu einer ersten Korrektur der Währungsparitäten im europäischen Währungssystem (EWS) geführt (vgl. S. 344).

Obwohl sich auch die Beschäftigungslage bisher nicht entscheidend gebessert hat, wurden geld- und finanzpolitische Maßnahmen verstärkt auf das Stabilitätsziel ausgerichtet. Die anhaltenden Bemühungen zur Rückgewinnung vermehrter Preisstabilität im Verein mit der schwachen internationalen

1) Vgl. „Weltkonjunkturdienst“ 3/79, HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung Hamburg, September 1979, S. 50-51.

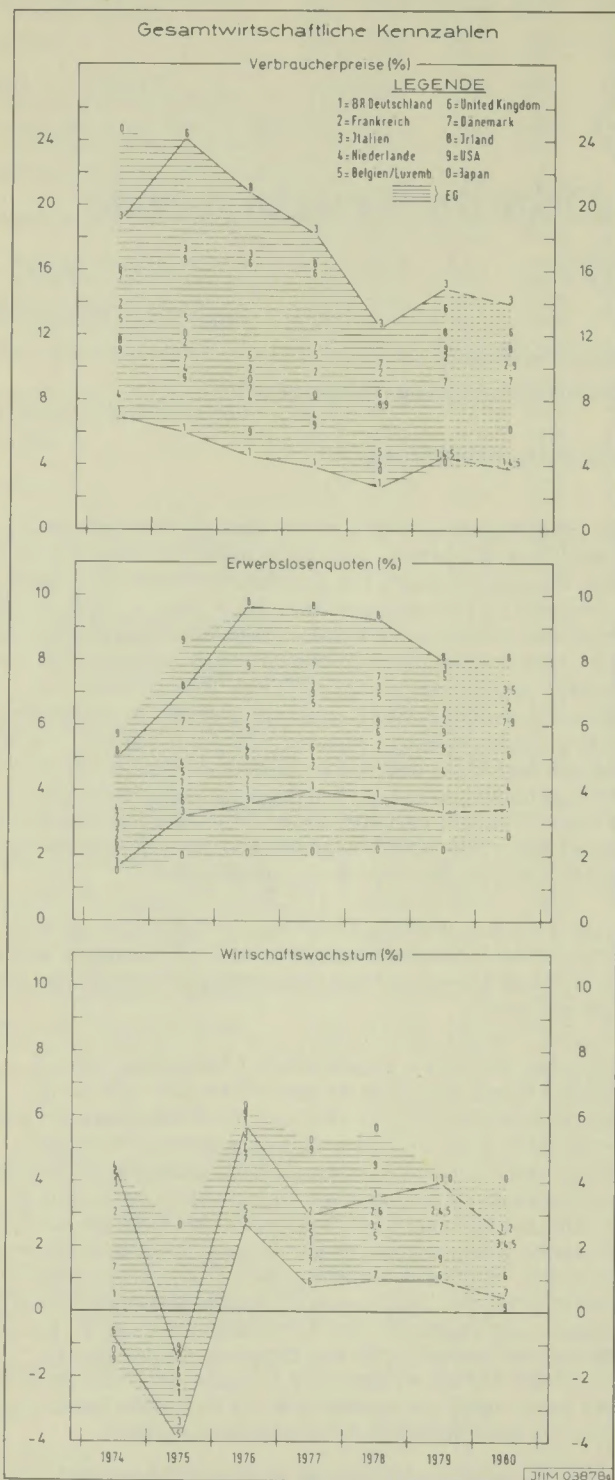


Schaubild 1

Konjunktur lassen für das kommende Jahr für die westeuropäischen Länder nur ein mäßiges Wachstum erwarten. Die Zunahme des realen Bruttosozialprodukts wird im Durchschnitt des Jahres 1980 in Westeuropa auf etwa 2 % geschätzt²⁾.

In der Bundesrepublik Deutschland hat sich der im Vorjahr begonnene Konjunkturaufschwung im Jahre 1979 voll entfaltet. Die Zunahme des realen Bruttosozialprodukts wird im Jahresdurchschnitt etwas über 4 % liegen. Zu der günstigen Entwicklung haben die unmittelbar vorausgegangenen und die Langfristwirkungen der früheren Stimulierungsprogramme wie auch maßvolle Lohnabschlüsse der Tarifparteien beigetragen.

Die Beschäftigungslage konnte merklich verbessert werden. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote war im September auf 3,7 % zurückgegangen. Im Jahresdurchschnitt 1979 wird die Arbeitslosenzahl bei 880 000 liegen, nach 993 000 im Jahr 1978. In einigen Wirtschaftsbereichen machte sich ein fühlbarer Mangel an geeigneten Arbeitskräften bemerkbar.

Bei der Preisentwicklung ist erneut ein beschleunigter Anstieg zu verzeichnen. Dazu haben im Bereich der Binnenwirtschaft die reichliche Geldversorgung, die Erhöhung administrierter Preise, die Heraufsetzung der Mehrwertsteuer und Produktionsengpässe im Bausektor beigetragen. Ein starker Anstoß ergab sich aus der Steigerung der Einfuhrpreise, die auf der Verteuerung der Weltmarktpreise für Rohstoffe, insbesondere Mineralöl, und einer realen Abwertung der D-Mark beruhte. Im Durchschnitt der ersten neun Monate des Jahres lag der Preisindex für die Lebenshaltung um 3,9 % höher als vor einem Jahr; ohne leichtes Heizöl und Kraftstoffe betrug die entsprechende Rate 2,9 %³⁾.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird im Jahresdurchschnitt um etwa 7,5 % zunehmen. In Anbetracht der zunehmenden Preissteigerungsrate dürfte die reale Erhöhung nur wenig über 2 % liegen.

Die für die weitere konjunkturelle Entwicklung maßgeblichen Faktoren deuten darauf hin, daß im Jahre 1980 mit einem abgeschwächten Wirtschaftswachstum gerechnet werden muß. Infolge der allgemeinen Abflachung der Weltkonjunktur und dem geringeren Anstieg des realen Welthandels werden sich die Zuwachsraten der deutschen Exporte vermindern. Die Investitionstätigkeit der privaten Unternehmen könnte durch notwendige Erweiterungsinvestitionen und durch zusätzlichen Investitionsbedarf im Bereich der Energieeinsparung und -gewinnung geprägt werden. Retardierende Einflüsse, wie das hohe Zinsniveau, das Auslaufen des Programms für Zukunftsinvestitionen und die Einschränkung der staatlichen Baunachfrage, können somit aufgefangen werden. Beim privaten Verbrauch wird mit verringerten Zuwachsraten zu rechnen sein, denn der Zuwachs der realen Einkommen wird geringer ausfallen, und mit einer Verminderung der Sparquote ist kaum zu rechnen.

Sofern gravierende externe Störungen ausbleiben, erscheint ein Abgleiten in eine Rezession wenig wahrscheinlich. Die Widerstandskraft der Wirtschaft scheint im Gegenteil derzeit ein recht bedeutsamer Faktor zu sein. Das im Jahre 1980 erreichbare Wirtschaftswachstum sollte daher eher optimistisch in einer Größenordnung von 2,5 - 3 % beurteilt werden.

H. E. Buchholz

2) Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute, Die Lage der Weltwirtschaft und der westdeutschen Wirtschaft im Herbst 1979. Essen, Oktober 1979, S. 6.

3) Bundesminister für Wirtschaft, Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland, Monatsbericht Oktober 1979. Bonn, 31.10.1979.

ASPEKTE GEMEINSAMER ...
 Stärker als je zuvor und die
 Gemeinsame Agrarpolitik die
 Kritik begleitet worden. Die
 ständige Kommissionen sind
 1974/75 ... sich als penibel
 tonanter Eigenen gesteuert
 minister zu distanzieren, um
 machte sich einen Namen als
 untere Blockierten die EG
 Währungsunion und die EG
 Konflikt um eine Regelung
 diese Mäßigung des von EG
 eigenen Urteil. Marktpolitik
 mit Regierungen für eine
 erfordert eine ausgereifte
 gung und Verteilung der
 gesehen von der Behörde
 ket be wirken sie eine Unvoll
 regionalpolitisch, auszu
 eindeutig suboptimal und zu
 schied der Proteste dritter L
 samen Agrarpolitik ausgehen
 ches betreiben. Mitglieder mit
 erhöhter nationaler Selbstver
 des Agrarportals, die unter
 noch zusätzliche Haushalts
 Trotz allem erscheint die
 die Agrarminister nicht
 zungen. Wenn der Gemein
 gen und 1980 der vermindert
 ausgereifte immer kein
 schlossen werden, müssen
 ranzen für die Landwirtschaft
 Weise real verringert werden.
 mensamen Agrarpolitik, aus
 verändern, eine offeneren
 richtung zu gehen, wegen
 rechte Preise und Steuerung
 geringere Diskursus der EG
 und agrarpolitischen Einbe
 teils durch differenzierte Be
 kommensbeiträge der EG
 gegebenenfalls ungewiss die
 politik tatsächlich gemacht
 von der Interessengruppen
 minister und dem Zwang der
 Nationale Regierungen. Par
 neu gewählte Europäische
 scheidungen aus. Verantwort
 eigener Kompetenz verlor
 ten endlich Klarheit gewinn
 Wirtschaft in Europa und
 Minister. Eine Priorität

Die Europäische Währungs
 der ersten Monate
 Mit dem Ziel, die Wirtschaft
 der EG-Mitgliedstaaten zu
 we - dadurch der europäi
 zu verleben, wenn im verga
 gen zur Errichtung eines Euro
 weit vorangeht worden.